

Bild des Monats Blick vom Allalinhorn auf Alphubel und Mischabelgruppe
Aufnahmedatum: 18. August 2018
Fotograf: Michael Ludwig

Editorial

Inhalt

Liebe Bergbegeisterte

Nachdem sich die Corona-Situation über den Sommer relativ gut darstellte, wird diese auf den Winter hin wieder schwieriger. Auch die Sektion Randen muss sich mit den sich immer wieder verändernden Vorgaben auseinandersetzen.

Grundsätzlich basieren alle unsere Touren auf dem „Schutzkonzept Bergsport für SAC-Sektionen“ des Zentralverbandes (ZV). Dieses lässt einen grossen Spielraum zu und ist im Einzelfall nur bedingt eine Entscheidungshilfe für den Tourenleiter. Kritisch können insbesondere mehrtägige Veranstaltungen wie Wochenendtouren oder Tourenwochen sein.

Der Vorstand hat deswegen unter dem Lead des Wintertourenchefs Martin Luggen ein Schema zur Beurteilung des Risikos eines Anlasses erarbeitet. Ziel ist eine Hilfestellung bei der Gefahreinschätzung für den Tourenleiter. Das Schema basiert auf den behördlichen Massnahmen und des Branchenschutzkonzepts des ZV und wird laufend aktualisiert.

In Anlehnung an die Reduktionsmethode bei der Beurteilung der Lawinengefahr haben wir das Hilfsmittel **Covid-19 Reduktionsmethode** genannt. Mit diesem kann einerseits der Tourenleiter bereits während der Tourenplanung das Risiko einer Ansteckung, sei es durch Dritte oder untereinander, abschätzen und allfällige Massnahmen zum Voraus treffen.

Der Entscheid, ob der Anlass durchgeführt werden soll, fällt immer der Tourenleiter. Bei ihm liegt auch die Verantwortung für das Umsetzen der nötigen Schutzmassnahmen.

- [Anlässe](#)
- [Gratulationen](#)
- [Mutationen](#)
- [Randesaloot](#)

Andererseits sollen auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer für das potenzielle Risiko sensibilisiert und zu risikominderndem Verhalten motiviert werden. Das Schema wird nächstens auf unserer Homepage aufgeschaltet. Beachtet dazu die Informationen auf der Einstiegsseite unserer Website.

Der Vorstand ist sich bewusst, dass trotz aller Vorsichtsmassnahmen bei jeder Tour ein Restrisiko verbleibt.

Euer Präsi, Marcel

In eigener Sache

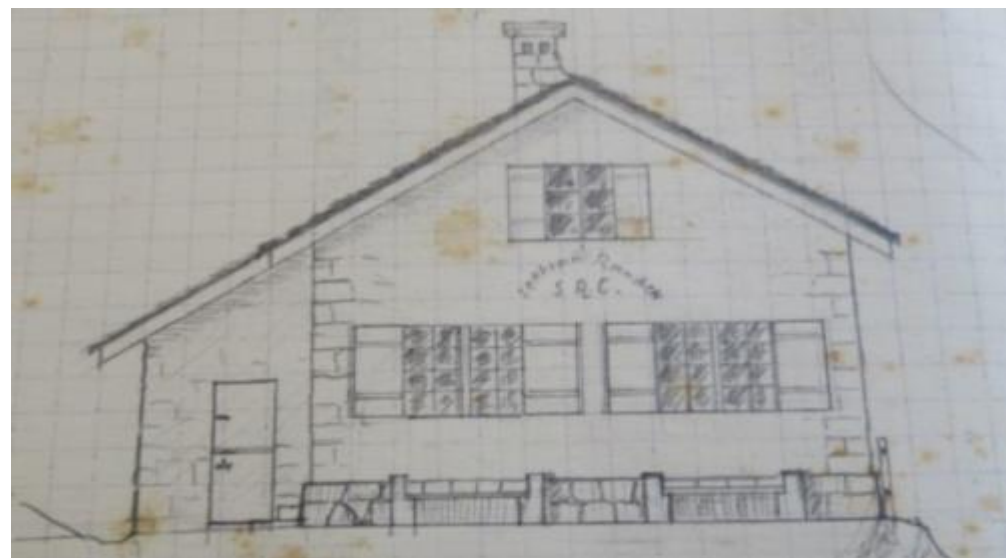
Hast du gewusst, dass die Sektion Randen um ein Haar in den Tessiner Alpen eine zweite Hütte gebaut hätte?

Anfangs der 1920-er Jahre vermissten Sektionsmitglieder des SAC Randen im Gebiet Robiei eine Unterkunft für die Besteigung des Basodino und der benachbarten Berge. So entstand der Gedanke, im Gebiet eine SAC-Hütte zu bauen. Damit die Kirche im Dorf bleibt, wurde die Sektion Locarno angefragt, ob aus ihrer Sicht ein Interesse an einer Hütte zuhinterst im Bavonatal besteht.



Dies war der Fall, doch die junge und mit damals nur 60 Mitgliedern noch sehr kleine Sektion konnte das Projekt alleine nicht stemmen, und war deshalb dankbar für die Schaffhauser Initiative und versprach, lokales Knowhow einzubringen.

So gediehen die Projektarbeiten weiter. Pläne wurden erstellt, mit dem örtlichen Elektrizitätswerk Gespräche geführt, die Finanzierung abgeklärt, sektionsintern Geld gesammelt.



Das CC (heute Zentralverband) unterstützte das Engagement; das Projekt wurde der ersten Dringlichkeitsstufe zugeordnet, nur über die Hüttengrösse gab es Diskussionen.

Damit aber wurde der Ehrgeiz der Tessiner geweckt. Auf Tessiner Boden sollten nur Tessiner Sektionen Hütten erstellen, hiess es. So entschieden die Sektionen Ticino und Leventina, die Sektion Locarno bei der Erstellung zu unterstützen. So blieb für unsere Sektion nur der Verzicht und die Capanna Basodino gehört heute der Sektion Locarno. Einerseits wäre eine eigene Tessiner Hütte reizvoll, andererseits wäre die Betreuung von Schaffhausen aus sehr aufwendig gewesen. Uns bleibt die Genugtuung, geistige Väter der SAC-Hütte auf Robiei zu sein.

Diese und viele weitere Geschichten finden sich im **Sektionsarchiv**, das professionell durch das Staatsarchiv des Kantons Schaffhausen gepflegt wird. Ein Besuch lohnt sich, derzeit ist coronabedingt eine Voranmeldung nötig. Übrigens ist unser Archiv nie fertig „gebaut“. Diesen Sommer erhielt ich von Ueli Bringolf wertvolle, aufschlussreiche Fotos aus dem Nachlass von Fritz Leuenberger aus den Jahren 1925 bis 1942. Diese wandern ebenso ins Archiv wie eine Karte des Oberwallis aus dem Jahre 1902, die ich von einem Freund erhalten habe. Wer archivierungswürdige Unterlagen hat, darf sich gerne bei mir melden.

Christian Birchmeier, ein engagiertes Sektionsmitglied, hat im Jahre 2005 mit der aufwendigen Inventaraufnahme begonnen und auch die Lagerung im Staatsarchiv organisiert. Dafür nochmals herzlichen Dank, Christian!

Text und Fotos: Marcel Gfeller

Aktuelle Anlässe

Wie im letzten Newsletter berichtet, wurde per Mitte August die neue Tourenverwaltung der Firma **ClimbIt** eingeführt. Aus diesem Grund verzichten wir ab sofort auf die Publikation der demnächst stattfindenden Sektionsanlässe im Newsletter.

Die ganze Tourenübersicht unserer Sektion findest du jederzeit aktuell auf unserer Homepage.

Allzu viele Veranstaltungen und Anlässe konnten in den vergangenen Monaten nicht stattfinden, Ausstellungen wurden ungeplant verlängert und Kinofilme vor reduziertem Publikum gezeigt. Trotzdem (oder gerade deshalb) möchte ich euch nachfolgend einen Museums- sowie einen Kinobesuch ans Herz legen. Dies mit dem Hinweis, unbedingt die jeweiligen Corona-Schutzkonzepte einzuhalten und vor allem in der Hoffnung, dass ein solcher Besuch auf Grund der aktuellen Lage überhaupt noch möglich und sinnvoll ist.

Das **Alpine Museum der Schweiz** in Bern freut sich auf den Start in den Herbst mit folgenden spannenden Ausstellungen:

"Constructive Alps: Bauen für das Klima" Diese Ausstellung zeigt Beispiele für nachhaltiges Bauen und Sanieren im Alpenraum und steht ganz im Zeichen des Klimaschutzes.

"Fundbüro für Erinnerungen, Nummer 1" zum Thema Skifahren. Im Fundbüro für Erinnerungen findest du Helden- und Leidensgeschichten, Goldmedaillen und Trostpreise, Geschichten von Pistenrowdys und Stubenhockern uvm.

Ausführliche Informationen zum ganzen Museum findest du auf der Homepage des Museums.

Oder wie wäre es mit einem packenden Bergsteiger-Film im Kino?

"The Wall of Shadows"

Imposante 7711 Meter Höhe erreicht der Gipfel des Kumbhakarna in Nepal. Er ist damit zwar einiges niedriger als der Mount Everest, doch gilt er im Aufstieg als anspruchsvoll, seine bisher unbezwungene Ostflanke ist für Bergsteiger eine Traumdestination.



In den Augen der lokalen Bevölkerung repräsentiert der Kumbhakarna aber eine zu Fels gewordene Gottheit und darf als heiliger Berg nicht bestiegen werden.

Nichtsdestotrotz erhalten die Sherpas immer wieder Anfragen von Bergsteigern.

So im Frühjahr 2019 auch Ngada Sherpa, der mit seiner Familie im Zentrum des Films steht. Die Familie lebt nomadisierend mehr oder weniger von der Hand in den Mund. Doch seit einiger Zeit äussert ihr 16-jähriger Sohn den Wunsch, Medizin zu studieren. Für den Vater eröffnet sich mit der Expedition eine passable Möglichkeit, das für die Ausbildung nötige Geld herbeizuschaffen. Der Mutter aber ist die Vorstellung, dass ihr Gatte den Körper Gottes besteigt, zuwider. Sie stellt sich seinem Ansinnen entgegen, willigt nach einigen Diskussionen und Gebets-Ritualen aber ein und begleitet ihren Mann gar ins Basislager.

Hier trifft die Familie die Russen Dimitry Golovchenko und Sergey Nilov, die zusammen mit dem Polen Marcin Tomaszewski den Aufstieg planen. Die Wetterprognosen allerdings sind suboptimal. Auch entstehen unter den drei Bergsteigern betreffend Auslegung von Sicherheitsdispositiven heftige Spannungen. Und auch Ngada Sherpa kommen allmählich Zweifel.

Die polnische Regisseurin **Eliza Kubarska**, selbst eine erfahrene Alpinistin, begleitet die Expedition. Sie fokussiert dabei vorwiegend auf den Clinch der Sherpas, schildert zugleich aber auch die extreme Situation, in der sich die Bergsteiger befinden. Sie beschwört in ihrem Film mit zum Teil sensationellen Bildern die Majestät der Berge.

Jetzt überall im Kino!

Die Abende sind im November dunkel und lang. Eine ideale Gelegenheit, um in der warmen Stube wieder einmal gemütlich ein Buch zu lesen:

«HIMMELWÄRTS. Bergführerinnen im Porträt»



Rotpunktverlag
Zürich, Juli 2019
1. Auflage
Fotos von Christian Jaeggi, Ephraim Bieri, Riccardo Götz
256 Seiten, gebunden

Der vierte Bergfrauenband der Autorin Daniela Schwegler

Knapp 40 Frauen zählt der Schweizer Bergführerverband. Und 1300 aktive Männer. 1986 erhielt Nicole Niquille als erste Frau das Schweizer Diplom als Bergführerin. Einfach war das für die Pionierin damals nicht in einem Land, in dem fünf Jahre zuvor erst die Gleichstellung der Geschlechter in der Verfassung verankert worden war. Nicole Niquille legte damit eine Spur, der bis heute über drei Dutzend Frauen gefolgt sind. Sie sind wenige, aber sie wissen genau, wo sie hinwollen: himmelwärts.

Zwölf Frauen – bekannte Bergführerinnen wie die Abenteurerin Evelyne Binsack und die Vorreiterin Nicole Niquille ebenso wie eine junge Aspirantin aus Deutschland oder die Höhlenforscherin, die erklärt: »Jeder Gast ein graues Haar« – erzählen in diesem Buch von der Leidenschaft, die sie antreibt: Ihre Liebe zu den Bergen an andere Menschen weitergeben, nicht nur sportliche, sondern auch persönliche Träume verwirklichen, und nebenbei mit so manch einem Vorurteil aufräumen.

Mit zwölf Tourentipps sowie Hintergrund-Extras zur Geschichte des Frauenbergsteigens.

Gratulationen

Den unten aufgeführten Mitgliedern gratulieren wir recht herzlich zum "runden" Geburtstag:

90 Jahre

Elisabeth Seekirchner, Flurlingen	09.09.1930
Theodor Angehrn, Schaffhausen	20.10.1930

85 Jahre

Fridolin Hösli, Beringen	15.09.1935
Henriette Keller, Neuhausen	18.09.1935
Beat Kratzer, Muri bei Bern	26.09.1935
Margrit Erzberger, Schaffhausen	09.10.1935

80 Jahre

Ursula Stadelmann, Schaffhausen	24.09.1940
Hanspeter Beer, Beringen	07.10.1940

75 Jahre

Peter Wanner, Neuhausen	04.10.1945
Werner Güss, Stein am Rhein	25.11.1945

70 Jahre

Karl Renner, Basadingen

12.09.1950

Erhard Stamm, Barga

11.10.1950

Geburtstagsweisheit: Keine Kunst ist es alt zu werden. Es ist Kunst, es zu ertragen. *Goethe*

Mutationen

Wir begrüßen folgende neuen Mitglieder herzlich in der Sektion Randen:

Yvonne Baumann, Gächlingen	1966	Pascal Dold, Brigachthal	2007
Susanne Bloom, Schaffhausen	1976	Sandra Gutknecht, Lohn	1995
Joel Brühlmann, Lohn	1992	Stephan Mathys, Schaffhausen	1988
Noemi Brüscheiler, Schaffhausen	1994	Christoph Morath, Schaffhausen	1967
Andreas Bühler, Bischofzell	1992	Ramona Stark, Schaffhausen	1988
Ramona Dold, Brigachthal	1979	Markus Vestner, Schaffhausen	1961

Wir trauern um unser Sektionsmitglied:

Rudolf Ulrich, Zuzwil

1938

Rande Saloot

Tourenbericht: öffentlich ausgeschriebene Wanderung zur Martinsmad-Hütte

Am Samstag, 12. September trafen sich um 07.00h 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie vier Tourenleiterinnen und Tourenleiter am Bahnhof Schaffhausen um gemeinsam mit dem ÖV nach Elm zu fahren.

Lang zog sich dort vom Bahnhof her die Schlange von Wanderern den Weg hoch zur Talstation der Luftseilbahn Elm – Tschinglen Alp, wo wir von zwei weiteren Tourenleitern bereits erwartet wurden. Nach der offiziellen Begrüssung inklusive Gruppeneinteilung durch mich nahmen die nun insgesamt 31 Personen den Weg Richtung Martinsmad-Hütte unter die Wanderschuhe.

13 Teilnehmende entschieden sich für die Route zur Hütte via Mittaghorn. Begleitet wurden sie durch die Tourenleiter Christoph, Elisabeth und Rolf. Alle erreichten das 2415m hohe Mittaghorn und konnten von dort die fantastische Aussicht auf Elm, das Sernftal und das Martinsloch bei bestem Wetter geniessen.



Sechs Teilnehmende machten sich auf den Weg durch die eindruckliche Tschinglen Schlucht hoch zur Tschinglen Alp, von wo aus sie weiter zur Martinsmad-Hütte aufstiegen. Geführt wurde diese Gruppe von Elvira.

Die restlichen sechs Teilnehmenden genossen die Fahrt mit der Seilbahn hoch zur Tschinglen Alp, begleitet durch Lisa und mich. Leider schafften zwei Personen den ab dort doch steilen Hüttenzuzstieg nicht und entschlossen sich deshalb auf der Matt, kurz vor den ersten Ketten, umzukehren und in der gemütlichen Beiz auf der Tschinglen Alp einzukehren. Lisa und ich begleiteten sie bis dorthin zurück. Die verbliebenen Teilnehmenden unserer Gruppe schlossen sich in der Zwischenzeit der Gruppe von Elvira an, die mittlerweile zu uns aufgeschlossen war.

So trafen dann im Verlauf des Nachmittags aus verschiedenen Richtungen alle Wanderer auf der Martinsmad-Hütte ein und konnten dort in aller Ruhe den feinen, von der Sektion Randen offerierten Apéro genießen.



Es wurde aber nicht nur geschlemmt und die schöne Umgebung genossen. Zwei Kinder sowie auch mehrere Erwachsene probierten sich an der durch unsere JO-Chefin Lisa eingerichteten und betreuten Kletterstelle am Fels vis-à-vis der Hütte.

Nicht allen war der anschliessende Abstieg ganz geheuer, was aber nicht an der Menge des konsumierten Weines lag. Wir entschieden uns deshalb, drei Personen, geführt durch drei Tourenleiter, ans kurze Seil zu nehmen. So erreichten alle sicher die Bergstation auf der Tschinglen Alp und konnten die spektakuläre Fahrt über die Schlucht retour ins Tal genießen.

Ein grosser Dank meinerseits geht an alle Tourenleiterinnen und Tourenleiter, welche mich an diesem Tag unterstützt haben, an die Hüttenwarte Theres und Geri für die liebevoll angerichteten und sehr appetitlichen „Plättli“ sowie an die Sektion für den offerierten Apéro!

Text und Fotos: Stefan Leu

Nistkästen Belegung Hasenbuck

Am 19. Oktober wurden 21 Nistkästen und 2 Fledermaus-Kästchen geputzt und für den Winter sowie die kommende Brutsaison im Frühjahr 2021 vorbereitet. 8 Nistkästen mussten durch neue ersetzt werden.



Zur leider sehr mageren Belegung dieses Jahr ergab sich folgendes Bild:

5 Schnäper

3 Meisen

2 Fledermäuse

13 leer

Zusätzlich wurde das Futterhäuschen nördlich der SAC Hütte montiert.

Bleibt zu hoffen, dass im kommenden Jahr die Brutkästen wieder besser genutzt werden.

Text und Fotos: Christian Birchmeier und Peter de Leeuw

Sommer-Saison 2020 Martinsmadhütte

Mitte Juni starteten wir, coronabedingt mit sehr gemischten Gefühlen, in die Sommer-Saison auf der Martinsmadhütte. Viel Zeit zum Studieren blieb uns aber nicht, ging es dort doch gleich fulminant los. Die Wochenenden waren zum Teil weit im Voraus ausgebucht, an den Wochentagen haben sich unsere maximal 24 Schlafplätze ebenfalls regelmässig fast gefüllt, in der Ferienzeit waren wir zum Teil sogar auch unter der Woche ausgebucht. So mussten wir aus Platzmangel insgesamt weit über 200 Personen absagen. Gesamthaft übernachteten diesen Sommer 1014 Personen bei uns in der Hütte. 2019 waren es 894. Zudem kamen 2123 Wanderer als Tagesgäste zu uns, 300 mehr als im letzten Jahr. An einem Sonntag sind unglaubliche 95 Personen bei uns eingekehrt - da war was los! Wir spürten hautnah, dass viele Schweizerinnen und Schweizer, welche nicht ins Ausland konnten oder wollten, sich diesen Sommer in die Berge begaben.



Anfang Juli kam mit dem Super Puma Helikopter der Schweizer Armee die neue Batterie zu uns in die Hütte.

Dies war dringend nötig, mussten wir doch bis zu diesem Zeitpunkt täglich den Generator starten um die alte Batterie zu unterstützen. Zeitgleich wurde die restliche, noch nicht geänderte Beleuchtung auf LED umgestellt. Markant diese Verbesserung - weniger Stromverbrauch, dafür mehr Licht und die Batterie kann erst noch geschont werden.

An einem Freitag Mitte September dann ein Schock: der Brunnen lief nicht mehr! Beim Nachsehen haben wir bemerkt, dass aus unserer Quelle kein einziger Tropfen Wasser mehr fließt. Unglücklicherweise stand uns ein Wochenende mit schönem Wetter und somit voll besetzter Hütte vor der Tür.

Gegen Ende September hat der Wetterbericht zum ersten Mal Schnee prognostiziert. Entsprechend haben sich keine Gäste angemeldet. Dieselbe Situation ein Wochenende später. So sind wir anfangs Oktober im Schnee, aber bei gutem Wetter, für diese Saison zum letzten Mal auf die Mad aufgestiegen und haben die Hütte winterfertig gemacht. Wir waren extrem gespannt, ob die vergangenen Niederschläge der Quelle Wasser gebracht haben. Und siehe da - der Brunnen lief, also floss wieder Wasser aus der Quelle! Die Klimaerwärmung macht sich nun also auch auf der Mad bemerkbar – wir müssen zukünftig unbedingt Wasser sparen!

Unterdessen sind wir, sehr müde von der Sommer-Saison, definitiv ins Unterland zurückgekehrt. Unser Fazit dieser Corona Saison: wir hatten zusätzlich deutlich mehr Arbeit mit desinfizieren. Aber auch die vielen unerfahrenen Wanderer, die zu uns in die Hütte kamen, haben uns mit ihren teilweise schlechten Schuhen und den vielen Fragen sehr gefordert. Dieser Sommer war in allen Belangen überdurchschnittlich. Trotzdem ziehen wir wiederum eine positive Bilanz. Die vielen Unsicherheiten und Fragen vom Frühling sind nicht eingetreten, dafür mussten wir uns anderen Herausforderungen stellen.

Wir wünschen euch allen einen guten Herbst!

Theres und Geri Meier

Hüttenwarte, Martinsmadhütte SAC

Hinweis in eigener Sache

Redaktorin: Elisabeth Angst, Steinbühlstrasse 121, 8472 Seuzach, newsletter@sac-randen.ch

Dieser Newsletter wird im Auftrag der Sektion Randen des Schweizerischen Alpenclubs (SAC) versandt.

Der nächste Newsletter erscheint im Februar 2021. Redaktionsschluss dafür ist der 20. Januar.

Über Berichte und Fotos von dir freue ich mich sehr! Bitte sende mir deinen Text in einer unformatierten Worddatei ohne spezielle Umbrüche, Zeilenabstände oder Silbentrennung usw. Fotos bitte im Querformat als separate, gut auflösende jpg-Datei mitliefern und nicht in Worddateien einkopieren.

Falls du diesen Newsletter nicht mehr wünschst, so benutze bitte [diesen Link](#) oder sende eine e-mail mit dem Betreff 'Newsletter-Abmeldung' an: newsletter@sac-randen.ch. Bitte teile mir auf diesem Weg auch etwaige Änderungen deiner e-mail Adresse mit.

Und hier noch weitere Adressen für Auskünfte

Die oberste Leitung der Sektion obliegt folgenden Personen:

Präsident: Marcel Gfeller, Seewadelstrasse 21, 8203 Schaffhausen, Telefon 052 625 12 66, marcel.gfeller@shinternet.ch

Vizepräsident: Beat Hermann, Alpenstrasse 74, 8200 Schaffhausen, Telefon 052 624 96 37, beat_hermann@sunrise.ch
